

Presseinformation 16.09.2026

Bauschutt kann als Rohstoff für neue Zemente verwendet werden

DR. JAN HÖFFGEN ERHÄLT DEN KLAUS DYCKERHOFF-PREIS 2026 FÜR DIE ERFORSCHUNG UND MODELLIERUNG DES FESTIGKEITSPOTENTIALS VON AUFBEREITETEN BETONBRECHSANDEN

Dr. Jan P. Höffgen vom KIT Karlsruhe erhält heute auf der ibausil-Tagung in Weimar den Klaus Dyckerhoff-Preis für Junge Wissenschaftler(innen). Der Preisträger wird für seine „tiefgehende Erforschung und Modellierung des Festigkeitspotentials von aufbereiteten Beton-Brechsanden“ ausgezeichnet.

Die *Dres. Edith und Klaus Dyckerhoff-Stiftung* würdigt mit der Vergabe des *Klaus Dyckerhoff-Preises* 2026 einen beachtlich eigenständigen Wissenschaftler, der die Feinanteile von aufbereitetem Altbeton mit innovativen Methoden und Denkansätzen zu einer eigenständigen Klasse von Hauptbestandteilen in Normzementen entwickelt hat. Er wird insbesondere für seine Dissertation „Thermally Activated Concrete Fines as Supplementary Cementitious Materials“ ausgezeichnet, die die Preisjury durch „die gelungenen Verbindung von Grundlagenforschung, Modellierung und Praxis“ überzeugt hat.

Betonbrechsande sind Feinstoffe, die bei der Aufbereitung von Beton-Bauschutt anfallen, allein in Deutschland fast 10 Millionen Tonnen pro Jahr. Diese Feinstoffe sind als solche nicht für neue Zemente wieder zu verwenden, da sie hydratisiert sind, also nicht erneut abbinden können. Um sie zu aktivieren, müssen sie dehydratisiert werden, was über mechanische und thermische Behandlungen gelingen kann. Dr. Höffgen hat entscheidend dazu beigetragen, diese Aktivierungsprozesse zu entwickeln und im Detail zu erforschen. Es gelang ihm, die vollumfängliche technologische Brauchbarkeit der neuen Zemente von den Frischbetoneigenschaften über die Festigkeitsentwicklung bis hin zur Dauerhaftigkeit nachzuweisen. Zuletzt hat er ein Modell entwickelt, welches die Vorhersage der Performance solcher Betone aufgrund relativ leicht analysierbarer Stoffeigenschaften des Ausgangsmaterials erlaubt.

Der Preisträger erhält den mit 10.000 € dotierten Preis ungeteilt. Er wird heute auf der *Internationalen Baustofftagung ibausil* in Weimar verliehen, einem der europaweit wichtigsten Treffen von Wissenschaftler(innen) zu Betonen und anderen Baustoffen. Die Laudatio hält Prof. Dr. Johann Peter Plank, emeritierter Lehrstuhlinhaber für Bauchemie an der *TU München* und Mitglied der Preisjury des *Klaus Dyckerhoff-Preises*.

ÜBER DEN PREISTRÄGER

Dr. Jan P. Höffgen studierte Bauingenieurwesen am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und promovierte 2026 am dortigen Institut für Massivbau und Baustofftechnologie (IMB). Dort leitet er seit 2017 als wissenschaftlicher Mitarbeiter verschiedene Forschungsprojekte zum Beton-Recycling sowie der Festigkeit und Langlebigkeit verschiedener Betone.

ÜBER DEN KLAUS DYCKERHOFF-PREIS

Der *Klaus Dyckerhoff-Preis für Junge Wissenschaftler(innen)* wird alle 18 Monate international ausgeschrieben. Prämiert werden wissenschaftliche Arbeiten zur Erforschung, Anwendung oder Herstellung von hydraulischen oder alternativen Bindemitteln. Der Preis ist mit 10.000 € dotiert und richtet sich an Personen, die noch nicht in leitender Funktion tätig sind. Über die Preisträger(innen) entscheidet das Stiftungskuratorium nach Vorschlag einer vierköpfigen Preisjury aus Wissenschaft und Wirtschaft.

ÜBER DIE STIFTUNG

Die *Dres. Edith und Klaus Dyckerhoff-Stiftung* wurde 1994 durch die Privatleute Dr.-Ing. Edith Dyckerhoff und Dr.-Ing. Klaus Dyckerhoff errichtet, um wissenschaftliche Zwecke, vor allem im Baustoffbereich, zu fördern. Zudem widmet sich die Stiftung der sozialen und städtebaulichen Entwicklung des Wiesbadener Stadtteils Amöneburg. Die Stiftung wird treuhänderisch im *Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.* verwaltet.